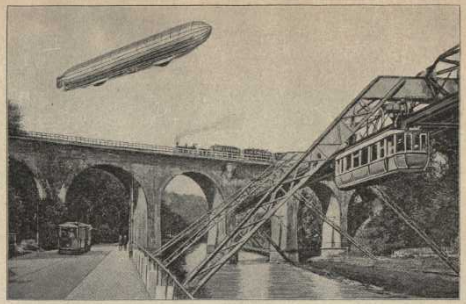
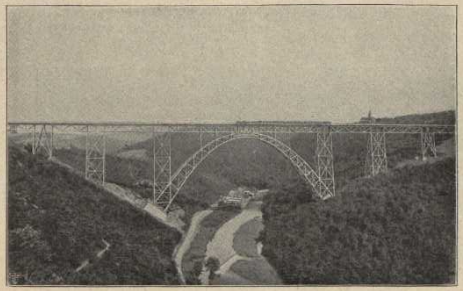
In einer Kruppschen Kanonenwerkstatt.

Die Kruppschen Gußstahlkanonen gehen in die ganze Welt. Zunächst werden aus Tiegelgußstahl große Blöcke gegossen, diese werden unter mächtigen hydraulischen Pressen (siehe vorige Seite) geschmiedet und geformt und schließlich gebohrt und gedreht. 1902 stellte Krupp in Düsseldorf eine reichlich 12 m lange Kanone aus, deren Geschoß, eine 900 Pfund schwere Panzergranate, in 1000 m Entfernung noch eine schmiedeeiserne Platte von 110 cm Dicke oder eine Kruppsche Panzerplatte von 40 cm hätte durchschlagen können.



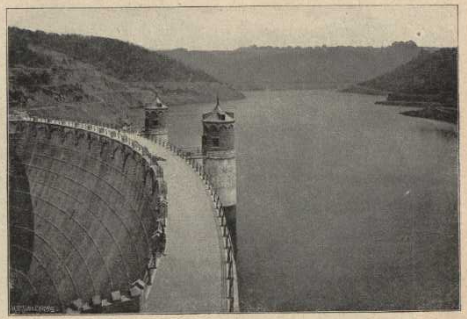
Schwebebahn in Elberfeld-Barmen. (Vier Verkehrsmittel übereinander).
(Kunstanstalt und Verlag Wilh. Hälle, Barmen.)

Die Wagen der Schwebebahn hängen an zwei Rollen. Diese laufen auf einer Schiene längs, die an einem Traggerüst befestigt ist. Die Wagen werden durch elektrische Kraft getrieben. Infolge des starken Straßenverkehrs im engen Wuppertale fährt die Schwebebahn zum großen Teil über der Wupper längs. Links zu ebener Erde eine elektrische Straßenbahn. Über der Schwebebahn eine Eisenbahn; noch höher ein Luftschiff.



Die Kaiser Wilhelm-Brücke bei Müngsten, zwischen Remscheid und Solingen.

Die Brücke, die diese beiden hochgelegenen Orte verbindet, ist eine der kühnsten Brücken der Welt. 107 m (!) über der Wupper. Der gewaltige Bogen wurde ohne Gerüst errichtet. Man baute frei in die Luft hinein, bis die beiden vorspringenden Bogenhälften (durch mächtige Stahldrahtseile vor dem Überkippen zurückgehalten) mitten über der Wupper zusammenstießen.



Talsperre zwischen Hagen und Barmen.
(Kunstanstalt und Verlag Wilh. Hälle, Barmen.)

Borne, an einer Einengung des Tales der Ennepe, die Sperrmauer, die wegen des gewaltigen Wasserdrucks talaufwärts gewölbt und nach unten zu stark verbreitert ist. Diese Talsperre faßt „nur" 3 Millionen cbm Wasser. Die im Bau befindliche Edertalsperre in Waldeck (Sperrmauer 50 m hoch und unten 34 m dick!) wird 60—70mal soviel Wasser fassen.